

Sozialer Wohnbau für Schifis

In Kooperation mit der Gemeinde Schnifis wird von der Wohnbau Selbsthilfe GmbH derzeit ein gemeinnütziges Wohnbauprojekt mit Miet- und Mietkaufwohnungen geplant. Die Gemeinde selbst stellt das erforderliche Grundstück an der Jagdbergstraße zur Verfügung und wird im Gegenwert Wohnraum in dem Gebäude übernehmen.

Grundsatzbeschluss

Nachdem der Bedarf an Wohnraum in der Bevölkerung unverbindlich erhoben worden war, wurde in der jüngsten Sitzung der Gemeindevertretung Mitte September ein entsprechender Grundsatzbeschluss gefasst. Damit kann konkret mit der Projektplanung begonnen werden.



Außergewöhnlich schöner Blumenschmuck prägt derzeit das Ortsbild von Schnifis.

Imposantes Blumenmeer

Neben Lingenau und Bildstein wurde die Gemeinde Schnifis per Los ausgewählt, die schönste Blumengemeinde Vorarlbergs werden zu können. Entsprechend farbenfroh präsentiert sich die Jagdberggemeinde aktuell ihren Bewohnern und Besuchern.

Am Samstag, 1. Oktober, steigt die Spannung. Dann nämlich entscheidet sich im Rahmen der Flora-Gala im Montforthaus Feldkirch, welche der drei Gemeinden zum Sieger gekürt wird.

Wildbach in Zaum halten

Pfuidetschbach in Satteins wird durch Verbauung Einhalt geboten.

Unscheinbar, aber unheimlich: Hoch über Satteins entspringt der wilde Pfuidetschbach, der seit jeher eine der größten Herausforderungen für die Sicherheit der Gemeinde darstellt. Vor fast hundert Jahren wurden schon die ersten Schutzmaßnahmen durchgeführt; in den 70er-Jahren erfolgten umfangreiche weitere Sicherungen.

Konsolidierungssperre

Um speziell im Mittellauf des Pfuidetschbachs die Gefahr von Murenabgängen zu verringern, wird dort aktuell eine sogenannte Konsolidierungssperre errichtet. Dafür musste ein Forstweg als Zugang ausgebaut, zusätzlich vor Hangrutschen gesichert und verlängert werden. Für zukünftige Instandhaltungen bleibt



Die ersten baulichen Maßnahmen beim Pfuidetschbach sind bereits zu erkennen.

der Weg erhalten. Nicht zu früh: Am Hang oberhalb des Zugangs hatten sich bereits wieder kleinere Muren gebildet.

Geschiebebecken saniert

Und in dem vor über 40 Jahren errichteten Geschiebebecken erobert sich die Natur langsam,

aber stetig ihren Raum zurück und es wächst langsam alles zu. Daher sollen hier rund 3000 Kubikmeter Geschiebe ausgebagert werden, damit im Ernstfall die Funktion des Geschiebebeckens gesichert ist.

Die Sanierung der Wildbachverbauung am Pfuidetschbach soll bis zum kommenden Sommer abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 450.000 Euro. 90 Prozent der Kosten werden vom Land Vorarlberg und vom Bund getragen, 10 Prozent muss die Gemeinde Satteins übernehmen.

Den Kanal im Visier

In 20 Kilometern Kanalhauptleitungen lagert sich über die Jahre allerhand Unrat an. Daher erstellt Satteins in Kooperation mit Fetzel Kanaltechnik aktuell ein umfassendes Kanalkataster über sämtliche Schächte und Leitungen. Im Rahmen des Kanalkatasters, das vom Land Vorarlberg vorgeschrieben wird, werden sämtliche Kanalleitungen gespült und gefilmt. Jeder Schacht wird kontrolliert und der Zustand fotografiert und dokumentiert.

Komplexe Spültechnik

Über einen druckfesten Gummischlauch werden pro Minute bis zu 400 Liter Wasser mit etwa 200 bar in den Kanal gepumpt. Der Schlauch wird bis zu 300 Meter in den Kanal

gezogen. Beim hydraulischen Herausziehen wird der Schmutz zum Schacht gespült und von einer Vakuumpumpe abgesaugt. Um den Wasserverbrauch zu minimieren, wird das Spülwasser gefiltert und wiederverwendet.

Weiters werden die Kanäle und Schächte auf ihre Dichtheit überprüft und anschließend wird ein umfassendes elektronisches Prüfprotokoll erstellt. Von zentraler Bedeutung ist dabei die lückenlose Erfassung aller Schäden, der Klassifizierung und Dokumentation. Denn die gewonnenen Daten werden anschließend im digitalen Kanalkataster verwertet und dienen als Grundlage für spätere Sanierungskonzepte. „So wird derzeit jeder Schacht genaustens kontrolliert und protokol-



Die Beschaffenheit aller Schächte und Kanäle in Satteins wird derzeit erhoben und diese werden auf Schäden geprüft.

liert. Sämtliche Leitungen kommen also unter die Lupe“, so Bürgermeister

Anton Metzler. Die Gesamtinvestitionskosten betragen etwa 250.000 Euro.